## Nah und Fern.

○ **Eine zweite amerikanische Spende für die deutsche Künstlerschaft.** Der Reichspräsident hat aus der Sammlung der „Newyorker Staatszeitung" dem Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands einen Betrag von 1½ Millionen Mark als Restzahlung überwiesen. Die Summe ist zum größten Teil an die verschiedenen wirtschaftlichen Verbände im Reiche, die von sich aus die Unterstützungen an Künstler vergeben, weitergeleitet worden.

○ **Gipfel der Diebesfrechheit. Nachdem schon vor einigen Tagen aus der Christuskirche im Hamburger Stadtteil Elmshüttel sämtliche Orgelpfeifen gestohlen worden waren, muß nun die Kirche auch das Glockengeläut einstellen, weil jetzt die vier zur Glocke gehörigen Treibriemen gestohlen worden sind.**

# Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 24. Januar 1923.

— **Kurzer Landtagsbericht.** Am Dienstag beschäftigte sich der Landtag zunächst mit Anfragen und Anträgen der beiden Rechtsparteien, die die finanzielle Not der Kirche behandelten. Den beweiskräftigen Ausführungen über die Verpflichtung des Staates der Kirche gegenüber und über die bittere Not in den evangelischen Pfarrhäusern bestritt der Kultusminister, daß für den Staat eine rechtliche Verpflichtung zur Zuwendung von Mitteln zur Besoldung von Geistlichen an die Kirche bestünde. Nach längerer Aussprache wurde der deutschnationale Antrag auf schleunigste Gewährung eines Darlehns an die Kirche, um die Bezahlung der Geistlichen nach dem geltenden Beamtenbesoldungsgesetz zu ermöglichen, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten an den Haushaltausschuß A verwiesen. — Nach Erledigung einiger unwesentlicher Vorlagen wurde das Anleihegesetz, in dem die Genehmigung zur Ausschreibung einer sogenannten wertbeständigen Anleihe bis zum Betrage von 25 Milliarden Mark gefordert, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und eines Teiles der Volkspartei angenommen. Nachdem ein bürgerlicher Minderheitsantrag abgelehnt worden war, der sich gegen die Behebung der Anleihe in ausländischer Währung und auf Sachwerte wandte.

— **Maßnahmen gegen Franzosen und Belgier im sächsischen Landtage.** Die deutschnationale Fraktion hat im Landtage am Dienstag einen Antrag Grellmann eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, unverzüglich eine Verordnung zu erlassen, nach der Belgier und Franzosen sofort aus allen sächsischen Schulen und Akademien auszuweisen sind, Franzosen und Belgiern der Zutritt zu staatlichen Theatern, Museen und Kunstveranstaltungen aller Art untersagt wird und den städtischen Behörden und Privatunternehmungen zu empfehlen, in gleicher Weise vorzugehen.

— **Geschworenenauslosung.** Die Auslosung der Geschworenen für die erste diesjährige Tagung des Schwurgerichts Dresden fand in öffentlicher Sitzung im Landgerichtsgebäude an der Pillnitzer Straße statt. Aus unsern Leserbezirk wurde ausgelost: Privatmann und Ortsrichter Otto Rülker in Grumbach. Die erste Tagung beginnt am 6. Februar, den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Seyfert, die Verhandlungen dürften etwa zwei Wochen fortdauern. Welche Strafsachen im einzelnen zur Aburteilung kommen, darüber lassen sich noch keinerlei bestimmte Angaben machen. Soweit bereits feststeht, werden sich die Geschworenen unter anderem mit den letzten großen Plünderungen bei Renner, Hengebold usw. zu beschäftigen haben.

— **Diebstähle auf dem Lande.** In den letzten Nächten wurden in Theisewitz bei Possendorf 20 Stück Truthennen und verschiedenfarbige Hühner, und in Boberfen bei Gröba beim Gutsbesitzer Fehrmann nicht weniger wie 32 Stück Hühner gestohlen. Die Tiere sind am Tatorte durch Abschneiden der Köpfe getötet worden. — Treibriemendiebstähle kamen in den letztvergangenen Tagen außer in Kesselsdorf noch in Wachau, Schönborn, Langburkersdorf und Großharthau zur Ausführung, verschiedentlich wurden dabei auch Getreide, Fleischwaren usw. gestohlen. — In der Kirche zu Sora bei Wilsdruff nahmen Einbrecher die Sammelbüchse und andere Sachen mit fort. — In Flur Klipphausen wurden ein Fernsprechapparat, Werkzeuge und Geräte, die zur Arbeit an Fernsprechleitungen dienen, sowie ein Posten Kupferdraht gestohlen. — Diebstähle von Kupferdrähten (Leitungsdraht) kamen ferner auch in Gombsen und Dippelsdorf zur Ausführung. — In Reichenberg (Bez. Dresden) wurden Dachrinnen und die dazugehörigen Abflußrohre aus Zinkblech gestohlen. — Weiter wurden in Mohorn ein Elektromotor (Siemens-Schuckert), in Sörnewitz ein Motorrad Marke Presto und in Langburkersdorf ein Boschmagnet entwendet.

— **Steuererklärung.** Eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung erläßt das Finanzamt im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer.

— **Der Verein für Handel und Gewerbe** hält Sonntag abend in der „Alten Post" eine außerordentliche Hauptversammlung ab. (Vgl. Inf.)

— **Anregung betreffend Geldentwertung.** Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Aus weiten Bevölkerungskreisen geht der Reichsregierung dauernd eine Fülle von Anregungen zu, die die Geldentwertung bei Rückzahlung von Schulden der verschiedensten Art, insbesondere bei Hypotheken, berücksichtigt sehen wollen. Dabei wird u. a. der Erlaß gesetzlicher Vorschrift befürwortet, durch die die Rückzahlung der Hypotheken an die Zustimmung der Gläubiger gebunden werden soll. Die Reichsregierung, die diese Anregungen unter Berücksichtigung des übermittelten Materials eingehend geprüft hat, ist nach sorgfältiger Würdigung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte zu der Auffassung gelangt, daß gesetzgeberische Eingriffe der bezeichneten Art abzulehnen seien, zumal eine Aufwertung der geschuldeten Beträge und zwar sowohl des Kapitals als auch der Zinsen nicht in Aussicht gestellt werden kann. Hiernach dürfte es sich empfehlen, Hypothekenkündigungen sofort rückgängig zu machen.

— **Sammlung für das Ruhrgebiet.** Ministerpräsident Buck teilte in einer Pressebesprechung mit, daß bei der sächsischen Regierung eine Mitteilung der Reichsregierung eingelaufen ist, nach der die Reichsregierung die Einleitung einer großzügigen Sammlung für die infolge des Franzoseneinfalls in Not geratene Ruhrbevölkerung beabsichtigt. Die sächsische Regierung hat der Ausdehnung dieser Sammlung, die in weiten Kreisen der Bevölkerung bereits als eine unbedingte Pflicht gegenüber den Kämpfern an der Ruhrfront angesehen wird, auf Sachsen zugestimmt.

— **Eröffnung der 3. Sächsischen Landwirtschaftswoche.** Montag mittag wurde im Ausstellungspalast die 3. Sächsische Landwirtschaftliche Woche durch den Vorsitzenden des Landeskulturrates Geh. Oekonomierat Dr. Andrä eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache zunächst auf die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen und Belgier hin und empfahl die Annahme einer Entschließung, in der die

**Der Dollar: 23. Jan.: 19950,00—20050,00 Mk.**
**„ „ 24. Jan.: —,———,— Mk.**

Reichsregierung zu ihrer festen Haltung gegenüber den unberechtigten Anforderungen der Feinde beglückwünscht wird. Die sächsischen Landwirte, so heißt es in der Entschließung weiter, stehen treu zum Reiche und geloben in dieser ernsten Stunde erneut, daß sie alles in ihrer Kraft Stehende tun werden, um die infolge der brutalen Gewaltpolitik Frankreichs hereinbrechende Not zu lindern. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen, worauf die Versammlung in die Erledigung der Tagesordnung eintrat.

— **Die Kohlenfrage.** In der am Montag stattgefundenen Besprechung mit den Pressevertretern wies Ministerpräsident Buck darauf hin, daß von den 135 Millionen Tonnen Kohlenförderung im Jahre 1922 (gegenüber 190 Millionen vor dem Kriege einschließlich Oberschlesien) allein 95 Millionen aus dem Ruhrgebiete stammen. Angesichts des drohenden Ausfalles der Ruhrkohle habe sich die letzte Konferenz der Ministerpräsidenten in Berlin auf Vorschlag Sachsens mit der Frage befaßt, die sächsischen Kohlenvorkommen, soweit sie noch brach liegen, baldigst zu erschließen. Ueber diesen Gegenstand werden am Dienstag in Dresden Verhandlungen zwischen der Reichs- und der sächsischen Regierung aufgenommen. Der Landeskohlenkommissar Krämer gab im Zusammenhang damit bekannt, daß sowohl die Industrie, wie auch die Eisenbahn und technischen Werke der Städte durch den rechtzeitigen Zukauf von englischer Kohle noch verhältnismäßig gut versorgt seien, und daß die Betriebslage der Eisenbahn gerade in Sachsen, wahrscheinlich auch infolge eines Rückganges des Beschäftigungsgrades in der Industrie, zur Zeit recht günstig sei. Am 1. Februar sei mit einer weiteren gewaltigen Kohlenpreissteigerung zu rechnen. Bedauerlich sei der Rückgang der Förderung im sächsischen Steinkohlenrevier um 35 000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre. Der Ministerpräsident richtete gleichzeitig einen Appell an die sächsischen Bergarbeiter, im Interesse der Arbeiterschaft im Reich, die durch den Ausfall an Ruhrkohle unter Umständen mit Arbeitslosigkeit bedroht werde, Ueberschichten zu verfahren.

— **Ein Kupferpfennig gleich 29 Papiermark.** Wie aus Berlin gemeldet wird, werden dort im Handel für einen alten Kupferpfennig 29 M in Papier bezahlt.

— **Der letzte deutsche Kriegsgefangene, Otto Reuter** aus Ehrenfriedersdorf, der krankheitshalber noch in Toulon verblieben ist, teilt jetzt einem Freunde in einem Briefe mit, daß, nachdem er zur Entfernung einer Rippe jetzt eine Operation überstanden hat, er hofft, Anfang Februar als letzter deutscher Kriegsgefangener heimzukehren.

— **Hartgeld von 10 bis 1000 Mark.** Der Reichsrat stimmte einem Gesetzentwurf über die Ausprägung von Ersatzmünzen zu. Es sind Münzen im Nennwerte von 10, 20, 50, 100, 200, 500 und 1000 M vorgesehen. Der Nennwert der Münzen ist so bemessen, daß der Metallwert niemals höher sein kann als der Nennwert.

— **Reinsberg.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag brachen Diebe in die Haltestelle Niederreinsberg ein und entwendeten Margarine, Schokolade und Kakao im Gesamtwerte von 120 000 M. Falls die Ware irgendwo zum Kaufe angeboten wird, wolle man dies, wie auch andere sachdienliche Wahrnehmungen sofort an die nächste Polizei- oder Gendarmeriestelle melden.

— **Niederoderwitz.** In der Nacht zum Sonnabend stahlen Diebe ein vor einer Restauration stehendes Schlittengespann (Einspänner). Das Pferd ist ein Fuchs mit Blesse, heller Mähne, 1,65 Meter hoch und neun Jahre alt. Es trug ein gutes englisches Geschirr mit drei Glocken. Der Wert des gestohlenen Gutes beträgt 1½ Million Mark.

— **Döbeln.** Als Kindesmutter des hier zwischen den Bahngleisen aufgefundenen neugeborenen Kindes wurde eine 18jährige Kontoristin aus Waldheim ermittelt. Die junge Mutter ist kurz vor der Abfahrt von ihrer Niederkunft überrascht worden und hat das kleine Wesen mit den Füßen vom Bahnsteig auf den Bahnkörper geschleudert. Dann ist sie, ohne sich weiter um das Kind zu kümmern, nach Hause gefahren. Durch einen Schwächezustand, den sie erlitt, kam ihre Tat ans Licht.

— **Oelsnitz i. E.** Der Kohlenvorrat der Zentralschule ist so bedenklich zur Neige gegangen, daß infolge Fehlens der Geldmittel der Unterricht nur in den Vormittagsstunden gekürzt abgehalten werden kann. Sobald Gelder von der um Hilfe angegangen Behörde da sind, wird nach Eingang von Kohlen der Unterricht wieder voll aufgenommen.

— **Mülsen St. Jakob.** Ein Schadenfeuer zerstörte den Dachstuhl des hiesigen Volksschulgebäudes. Der Glockenturm und die Hausmannswohnung sind gänzlich vernichtet. Unterrichtszimmer und Lehrmittelsammlung haben schwer gelitten. Bei Ausbruch des Brandes waren bereits Kinder von acht Klassen versammelt. Sämtliche Kinder konnten unversehrt ihre Zimmer verlassen. Auch das Schulinventar wurde fast restlos gerettet.

— **Zwickau.** In einem Schanklokal, das den schönen Namen „Einigkeit" führt, gerieten die Gäste nach vorausgegangenen Meinungsverschiedenheiten handgreiflich aneinander. Dabei erhielt einer der Kämpfenden einen tödlichen Schuß in den Kopf.

— **Pößneck.** In einem hiesigen Gehöft war ein junges Schwein von 60 Pfund Gewicht verendet. Man nahm das Tier und hängte das also „ausgeschlachtete" Schwein die Nacht über im Garten auf, um den Kadaver zum Seifensieden zu verwenden. Aber am anderen Morgen zeigte sich, daß sich bereits Liebhaber des seltenen Tieres angenommen und das Schwein entführt hatten.

# Der städtische Verwaltungsbericht

auf das Jahr 1922.

In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung gab Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld einen Verwaltungsbericht auf das Jahr 1922, dem wir noch das Folgende entnehmen:

Das Jahr 1922 brachte die völlige Erneuerung des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums. Im Laufe des Jahres schied aus dem Stadtverordnetenkollegium Herr Scheibe aus, an dessen Stelle Herr Jahn trat.

Im **Einwohnermeldeamte** wurden 583 (608) Zuzüge und 590 (647) Wegzüge gemeldet, so daß der Bevölkerungsstand am 31. Dez. 3820 (3813) betrug. (Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.)

Im **Standesamt** wurden 70 (86) Geburten und 56 (43) Sterbefälle beurkundet. Aufgebotsverhandlungen wurden 37 (39) geführt. Eheschließungen fanden 38 (39) statt. Kirchenaustritte erfolgten bisher 155, davon 83 im Berichtsjahre.

Im **Krankenhause** waren 193 (190) Personen an 3567 (3340) Verpflegtagen untergebracht und zwar 108 (94) männlich und 85 (96) weiblich.

Ein ernstes Sorgenkind ist z. Zt. das **Elektrizitätswerk.** Wichtige und weittragende Entscheidungen hat die Stadtverwaltung im neuen Jahr zu treffen. Der Strompreis betrug zu Beginn des Jahres für Kraft 3 M und für Licht 4 M, am Jahresende für Licht 165 M, für Kraft 180 M.

Das **Wasserwerk** hat den gestellten Anforderungen genügt. Vom Hochbehälter 1 kamen 29 256 Kubikmeter und vom Hochbehälter 2 48 880 Kubikmeter Wasser zum Verbrauch.

Das **Wohnungsamt** vergab im Berichtsjahre 73 Wohnungen. Die Wohnungsnot selbst ist auf mehr als das Doppelte angestiegen. Die Zahl der Wohnungsuchenden betrug am Jahresanfang 66, am Ende 138. Bei dieser großen Anzahl der Suchenden ist keine Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit auch nur eine geringe Zahl brauchbarer Wohnungen freiwerden.

Beim **Mieteinigungsamt** ist die Zahl der Streitsachen auch durch das Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes nicht zurückgegangen. Es wurden 142 (110) Sachen verhandelt.

Bei der **Gewerbeabteilung** wurden 50 (55) neue Gewerbeanmeldungen vorgebracht und 39 (18) Erlaubnisscheine zur Sonntagsarbeit erteilt.

In der **Polizeiabteilung** wurden u. a. 54 Reisepässe ausgestellt und 50 Sichtvermerke erteilt. Strafverfügungen wurden 159 (91) erlassen. Theatergenehmigungen wurden 141 und Tanzgenehmigungen 194 erteilt. Die Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 159 (154) Pferde, 1 Esel, 446 (404) Rinder, 40 (25) Schafe, 617 (559) Schweine, 221 (207) Ziegen, 3197 (3308) Federvieh, 710 (944) Kaninchen und 128 (123) Bienenvölker.

Der **Arbeitsnachweis** wurde von 255 (302) Personen und zwar 144 (233) männl., 54 (69) weibl. und 57 (29) Kurzarbeitern in Anspruch genommen. 116 (226) Arbeitsuchenden konnte Arbeit vermittelt werden.

Die **Ortskohlenstelle** hat in der Stadt Wilsdruff und 32 Dorfgemeinden 5800 Haushaltungen und 720 kleingewerbliche Betriebe (ohne die melbepflichtigen) trotz schwieriger Verhältnisse leidlich versorgen können.

Die **Wirtschaftsabteilung** leistete erfolgreiche Arbeit inbezug auf Getreideumlage, Milchverbilligung, Kartoffelversorgung, Obstverkauf, Seefischbezug usw. usw.

Von der **Erwerbslosenfürsorge** sind unterstützt worden 115 (495) männl., 117 (174) weibl. und 238 (737) Zuschlagsempfänger; weiter 50 (172) männl. und 1 (1) weibl. Kurzarbeiter.

Bei der **Baupolizei** sind insgesamt 36 (35) Baugesuche eingegangen. Neue Wohnungen sind nicht vorhanden.

**Wohlfahrtsamt:** Im Berichtsjahre gelangte das Wohlfahrtspflegegesetz, das in § 1 die Säuglings- und Kleinkinderpflege, einschl. des Mutterschutzes, die Wohnungspflege, die Krüppelhilfe und die Bekämpfung der Tuberkulose vorschreibt, gegenüber dem Vorjahre durchgreifender zur Durchführung. Die Bezirkspflegerin machte 1193 Hausbesuche und erledigte 3544 Beratungen in den Sprechstunden. Bei 24 Personen mußte in der Krankenpflege mit eingegriffen werden. Vom Fürsorgearzt wurden auf Kosten der Armenkasse 48 Besuche, 2 Nachtbesuche, 106 Konsultationen, 2 operative Eingriffe vorgenommen und 5 Verbände angelegt. Die Zahl der Fürsorgeunterstützungsempfänger beträgt 16. In 42 Fällen wird zurzeit noch Minderbemittelten-, in 41 Fällen Notstandsunterstützung gewährt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hatten 48 Kleinrentner Anspruch auf die Kleinrentnerbeihilfen. Kleinstrentner und Kleinverdiener werden vom Hilfswerk Meißen bedacht. Veteranenbeihilfe wird aus städtischen Mitteln in 2 Fällen neben der staatlichen Beihilfe gewährt. Milchverbilligung wird in ca. 50 Fällen gewährt. Im Kinderhort werden im Durchschnitt täglich 30 Kinder beaufsichtigt und beschäftigt. In 15 Fällen konnte Lehrmittelfreiheit für Schüler in den oberen Klassen gewährt werden. 3 Einwohner sind im Verpflegheim Wettinstift Coswig untergebracht und 1 Kind in der Blindenabteilung in Chemnitz-Altendorf.

Bei der **Sparkasse** wurden 9 392 280 M ein- und 4 607 141 M zurückgezahlt. Das Guthaben der Sparer beträgt ca. 30½ Millionen. An Zinsen wurden 1 180 000 M vereinnahmt.

Die **Girokasse** hatte am 31. Dezember 1922 ein Kundenguthaben von 34 259 781 M gegen 4 599 423 M im Vorjahre. 154 neue Kunden sind dazugekommen. Der Umsatz 1922 beträgt 2610 Mill. 333 000 M (285 019 384) in 79 901 Posten.

In der **Steuerkasse** brachten 48 grundverschiedene Steuerarten eine Gesamteinnahme von 12 116 400 M (1921: 1 800 000 M). Zur Beitreibung der Gesamtsteuern waren insgesamt 1350 schriftliche Mahnungen erforderlich. Die Reichseinkommensteuer 1922 wird nach vorsichtiger Schätzung einen sechsfachen Ertrag der 1921er Reichseinkommensteuer, also rund 20 Mill. M erbringen. Als besonders auffällig ist zu erwähnen, daß die Eintrittskartensteuer im ganzen Jahre 1921 42 000 M erbracht hat, während in der Zeit vom 1. bis 10. Januar allein schon 40 000 M vereinnahmt wurden.

Die Ausgaben des gesamten Etats in der **Stadtkasse** stiegen von einem im Haushaltplan veranschlagten Etat von 3 600 000 Mark im Jahre 1922 tatsächlich auf 19 647 153 M. Die ganz bedeutenden Mehrausgaben werden zum größten Teile durch etatmäßige Mehreinnahmen bezw. Mehreingang von Reichseinkommensteuern gedeckt. Im übrigen wird es Aufgabe aller beteiligten Stellen sein, der fortdauernden Steigerung der Ausgaben alsbald weitere Erhöhung der städtischen Einnahmen folgen zu lassen, sowie auf die unbedingt notwendige Erzielung höherer Ueberschüsse bei den städtischen Betrieben hinzuwirken.

Wenn die Zeiten auch noch so schwer sind, so hofft man doch auch in Zukunft mit den Mitteln auszukommen und in jeder Beziehung in unserer Stadt auf der Höhe zu bleiben.

## Aus dem Gerichtssaal.

Der 1897 zu Freital-Potschappel geborene, mehrfach vorbestrafte Knecht Bruno Kurt Henker erschwindelte sich vor Jahresfrist in Steinbach b. Kesselsdorf einen Mantel, auch betrog er zu gleicher Zeit einen anderen Knecht in Zöllmen um die Kaufsumme einer Hose. Das Schöffengericht Dresden schickte Henker dafür sieben Monate ins Gefängnis.

## Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Mild und meist trüb. Zeitweise Niederschläge. Auffrischen der Winde.

**Dresdner Produktenbörse vom 22. Januar.** (Amtliche Notierungen.) Weizen 38 500—40 000, abwartend. Roggen 35 000—36 500, abwartend. Sommergerste, sächsische 30 000 bis 31 500, fest. Hafer, guter 28 000—29 000, ruhig; geringer 24 000—27 900, ruhig. Raps 50 000—51 000, fest. Mais, mixed 36 000—37 000, ruhig. Wicken 55 000—60 000, fest. Peluschken 54 000—57 000, fest. Erbsen 55 000—60 000, fest. Rotklee 375 000—450 000, geschäftslos. Trockenschnitzel 13 000 bis 13 500, fest. Zuckerschnitzel 14 500—18 000, fest. Kartoffelflocken 18 000—19 000, fest. Weizenkleie 19 000—20 000, fest. Roggenkleie 19 000—20 000, fest. Weizenmehl 60 000—63 500, fest. Roggenmehl 52 800—54 000, fest. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rotklee und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF